



Gossau, 7. September 2016

## **Tagung der Schulleitungen des Kantons St.Gallen 2016**

«Schulleitungshandeln zwischen Ansprüchen und Belastungen»

Begrüssung durch Regierungsrat Stefan Kölliker

Es gilt das gesprochene Wort.

---

Sehr geehrte Damen und Herren  
Sehr geehrte Schulleiterinnen und Schulleiter

Es freut mich, Sie zur Tagung 2016 der Schulleitungen des Kantons St.Gallen willkommen zu heissen. Es freut mich insbesondere, dass ich Sie dieses Jahr ein zweites Mal begrüßen kann – die meisten von Ihnen waren schon am Bildungstag im März dabei. Ziel der heutigen Tagung ist, in einem Weiterbildungsrahmen den Austausch mit Ihnen als Kader zu pflegen. Eine erfolgreiche Tagung zeichnet sich nicht nur durch gute Referate und eine ausgezeichnete Organisation aus, sondern auch durch interessierte und engagierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die ihre Meinung vertreten, die ihre Arbeit reflektieren und die sich austauschen.



Und eine Tagung kann auch eine Insel sein, einen Moment lang innerhalb des Führungsalltages inne zu halten und sich bewusst und mit Musse auf Themen und Diskussionen einzulassen. Solche Inseln sind wichtig, für Sie und für mich. Sie dienen der Gesunderhaltung jedes Einzelnen – das ist heute unter anderem ein zentrales Thema, wenn ich die Fragestellungen für die Tischgespräche betrachte. Daneben sind Netzwerke sehr wichtig. Wer meint, selber das Mass aller Dinge zu sein und nicht nach links und rechts schaut, kann oft nicht die besten Lösungen finden. Gute Lösungen entstehen im Dialog mit verschiedenen Zielgruppen und sehr wichtig auch mit Kolleginnen und Kollegen, welche eine ähnliche Funktion haben. Und wenn Sie heute über Ressourcen und deren effizienten Einsatz diskutieren, dann kann auch hier der Dialog weiterhelfen.

Sie haben heute einen interessanten Referenten zu einem spannenden Thema: Herr Prof. Stephan Huber wird Ihnen aufzeigen, wie der Bogen zwischen Ansprüchen und Belastungen gespannt ist und vielleicht auch etwas entspannt werden kann. Wir alle stecken in diesem Spannungsfeld drin. Wenn die Ansprüche hoch sind, dann sind meist auch die Belastungen hoch. Aber es gibt vielleicht Instrumente, welche diese Belastungen etwas abfedern. Ich hoffe, dass Sie solche kennen lernen und in Ihrem Führungsalltag anwenden können.



Auch wenn wir uns heute nicht direkt mit dem neuen Lehrplan Volksschule beschäftigen, möchte ich doch kurz darauf zu sprechen kommen und Ihnen in diesem Zusammenhang «ein Kränzchen winden». Sie haben bei der Einführung des Lehrplans Volksschule eine zentrale Rolle inne. Während meiner Amtszeit als Vorsteher des Bildungsdepartements gab es noch nie ein so grosses kantonsweites Schulentwicklungsprojekt, wo Sie als Schulleiterin oder Schulleiter in die Pflicht genommen wurden. Die Idee ist aber, Sie nicht nur in die Pflicht zu nehmen, sondern Ihnen damit auch Gestaltungsfreiraum zu geben, indem Sie selber in der zweiten Phase der Lehrpläneinführung eine lokale Einführungsplanung erarbeitet haben oder noch erarbeiten werden. Damit haben Sie Gelegenheit, diese Planung ganz auf die Bedürfnisse vor Ort auszurichten. Mit einem Kleid vergleichbar würde dies heissen: Sie können ein massgeschneidertes Kleid herstellen und müssen nicht ein Kleid ab Stange nehmen, welches der Kanton im Sortiment hat. Die Einführung des Lehrplans Volksschule ist bei uns im Kanton St.Gallen ein Gelingensprojekt, das vernehme ich immer wieder im eigenen Kanton, aber auch von andern Kantonen. Zu einem Gelingensprojekt gehören in der Regel mehrere Player – Sie sind ein wichtiger Player und tragen als Schulleiterin oder Schulleiter wesentlich zu diesem Gelingen bei. Dafür danke ich Ihnen und kann nur sagen «Bravo». Ich spreche dieses Kompliment gerne aus und messe Sie ihm einen hohen Stellenwert bei, denn ich gehe mit der Verteilung von Komplimenten nicht inflationär um.



Ich danke Ihnen aber auch ganz allgemein, dass Sie sich in unserem Kanton für eine gute Schule einsetzen. Ich hoffe, dass Ihre Neugier dem Bewährten, aber auch dem sich Verändernden gilt. Folgenden Leitsatz von «Konfuzius» finde ich ganz treffend: «Erfahrungen sind wie Laternen, die wir auf dem Rücken tragen. Sie beleuchten nur den Teil des Weges, den wir bereits hinter uns haben.»

Ich wünsche Ihnen eine spannende Tagung.